

**Pränumeration**  
 für Arab sammt Zu-  
 sendung ganzjährig  
 4 fl., halbjährig 2 fl.,  
 vierteljährig 1 fl.  
 Mit Postversendung  
 ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr.  
 C. M. — Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh.

# Araber Anzeiger

Ein Organ

**Inserate:**  
 die dreispaltige Be-  
 titzeile oder deren  
 Raum wird das Er-  
 stemal mit 3 kr. und  
 jedes folgende Mal  
 mit 2 kr. C. Mz.  
 berechnet.

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

### Westher Briefe.

II.

Westh, 26. Jänner. Eine der interessantesten Erscheinungen am Horizonte der Handelswelt ist ohne alle Frage die Fluctuationen, welche sich seit einiger Zeit beim Silber-Agio zeigt, dessen Tendenz eine durchweg weichende genannt werden muß; während der Curszettel der Wiener Börse vor nicht gar langer Zeit das Agio noch mit 14% notirte, ist dasselbe faktisch jetzt bis auf 6% herabgesunken, denn zu 8% ist kein Silber in Wien zu begeben, obschon der Cursbericht von 8% redet; diese Notirung ist nur für Nehmer. Es ist leicht zu begreifen, daß diese Schwankung in den Agio-Verhältnissen unter den Kapitalisten d. h. den Silberinhabern eine große Verwirrung hervorgebracht hat; denn Niemand weiß, wie und woran er sich halten soll, ob das Silber zu begeben oder noch länger zu verwahren ist. Es ist unglücklich, aber doch wahr, daß diese Herren in ihrem Egoismus so weit gehen, die Zeiten des allgemeinen Glanzes zurück zu rufen, wo das Agio jene fabelhafte Höhe erreicht hatte. Gott sei Dank! dergleichen fromme Wünsche werden nicht erhört und wer es mit dem allgemeinen Wohlstand gut meint, wem das Sprichwort „leben und leben lassen“ an und im Herzen liegt, der arbeitet nach besten Kräften um noch den Rest der Agioforderung beizubringen, diesen Moment der Geschäftslöslichkeit nicht vorhergesehen zu haben. Es belebend hätte auf die Handelsbewegungen einwirken sollen, so zeigt sich im öffentlichen Verkehr jetzt doch eine vollkommene Stagnation, alle Branchen liegen am Boden, für keinen Artikel zeigt sich eine Nachfrage und manche Speculanten bedauern bitter, diesen Moment der Geschäftslöslichkeit nicht vorhergesehen zu haben. Es fehlt überall der Export; denn außer eines vorübergehenden Abschusses in Weizen und Gerste nach Sachsen, ist hier alles still, die Kornbörse ist verödet, nur Flaggbedürfnisse werden bedacht. Besonders umgeschlagen ist der Weinhandel, von dem man sich so bedeutendes versprach. — Als sich im vergangenen Herbst die Lese sowohl quantitativ, wie auch qualitativ so ergiebig zeigte, nebenbei auch mancherlei Aufträge von entfernten Provinzen einliefen, da suchte Jedermann ein Kalifornien in der Weinproduktion zu finden, wer nur ein paar Gulden entbehren konnte, widmete sie diesem Unternehmen, eine förmliche Manie zeigte sich für den Wein. Die natürliche Folge bei so bedeutender Nachfrage war, daß die Cigner mit ihren Forderungen immer mehr stiegen, woraus sich dann die für die damaligen Zeitverhältnisse so abnormen Preise entwickelten. Nicht als ob ich einverstanden wäre, daß die Weine Ungarns immer so niedrig im Preise sein dürften oder gar müßten, nein, im Gegentheil sie sollen und müssen noch höher steigen, die Erhöhung muß eine Folge des steigenden Bedürfnisses sein, nicht aber aus einer vorübergehenden Speculationswuth hervorgehen, der immer ein Rückschlag folgen muß, wie wir dies diesen Augenblick hier und im ganzen Wein produzierenden Lande sehen, wo die Preise aus Mangel an Begehr, überall um ein merkliches zurückgehen. Der Handel Ungarns ist eigentlich jetzt erst im Entstehen und täglich wird die erleichterte Kommunikation mit dem Innern, den Verkehr nach Außen heben, täglich werden sich neue Artikel finden, deren Behandlung lukrativ sein muß. So sind z. B. in neuerer Zeit Versuche gemacht, Vorkenszich ins Ausland, namentlich nach Hamburg zu führen, das Resultat war ein durchaus günstiges. Niemand wird es läugnen können, daß dadurch, wenn dieser Versuch weiter verfolgt wird, ein ungeahnter Aufschwung für die Viehmast bereitet wird, denn der Bedarf in Hamburg ist für die Approvisionnement der vielen Schiffe ein sehr bedeutender. Die eigentliche Ausbeutung dieses Handelsartikels würde aber,

der schwierigeren und theueren Transportes lebender Thiere wegen, die sein, nur das geräucherte Fleisch und den Speck zu exportiren. Schon mannigfach ist dieser Gegenstand hier verhandelt worden, jetzt erzählt man mir neuerdings, daß die Lloydgesellschaft in dieser Angelegenheit nach Möglichkeit vermittelnd auftreten will; ein Entschluß, der von dem Geiste Zeugniß gibt, welcher in jener Gesellschaft herrscht und den man jedenfalls anerkennen muß. Freilich hat die Lloydgesellschaft noch lange nicht den Standpunkt erreicht, den sie dem Programme zufolge, einzunehmen beabsichtigt, aber ein gewisses Streben ist nicht zu verkennen und hat schon mancherlei Frucht getragen. Wenn weiter noch nichts erreicht worden ist, als daß es doch wenigstens jetzt einen Punkt in West gibt, wo sich der Fremde ungehindert mit der Handelswelt besprechen kann, so ist das schon ein Fortschritt, der in unsern Verhältnissen immerhin von Bedeutung ist. Nicht allein auf den Verkehr nimmt aber die Lloydgesellschaft nach Möglichkeit einen belebenden Einfluß, auch die Unterhaltung hat im Kreise derselben eine Freistatt gefunden, davon geben die frühern Concert spirituels ebensowohl lebhaftes Zeugniß, wie auch die mancherlei Bälle, welche in dem schönen Lloydsaale abgehalten werden, von denen der erste dieses Carnevals vor einigen Tagen war. Die höchste Eleganz, die ausgefuchteste Gesellschaft zierte diesen Ball, der unstreitig zu den brillantesten der Saison gezählt werden kann. Der laufende Fasching ist eine Reihe der ausgefuchtesten Feste, das fliegt von Ball zu Ball; zu bedauern ist aber, daß der, in der A. h. Familie eingetretene Todesfall die Hofbälle aufgehoben hat — einer war schon — die Carnevalsfreuden hätten für die Auserwählten dort den eigentlichen Brennpunkt gefunden. — Mit Ausnahme des Lebens, was durch den Fasching hervorgerufen wird, ist es hier wie gewöhnlich, sehr eintönig, Langweiligkeit herrscht auf den Gesichtern und die Hauptunterhaltung dreht sich um den außergewöhnlich gelinden Winter. Es muß aber auch als eine der größten Merkwürdigkeiten in unsern Zeitverhältnissen angesehen werden, daß der Winter schon so weit vorgeschritten ist, ohne daß sich eine Eisdecke auf der Donau, oder eine Schneelage auf den benachbarten Gebirgen gezeigt hätte. Fleischauger Zuckerbäcker, Wirthe, alle klagen entsehrlich über den Eismangel und fürchten für den kommenden Sommer, dem auch die Landwirthe mit bangen Erwartungen entgegen sehen, weil alle besorgen, die Saaten möchten zu weit vorschreiten und dann ein Opfer der sicher noch kommenden Kälte werden; eine Besorgniß, die ebenso gegründet wie natürlich ist. B.

**Arab.** Wir haben in letzterer Zeit ein vollkommen ähnliches Schicksal mit den Kalendermachern, die immer die Witterung vorherzusagen, welche nicht eintritt. Wir empfehlen einen Ball zu Gunsten unser wackeren Feuerlöschmänner, welcher nach unserer Angabe im Saale des „weißen Kreuz“ Hotels abgehalten werden soll und das betreffende Comité läßt diesen Ball bei den „drei Königen“ abhalten. Wir haben nichts Eiligeres zu thun, als unsern Lesern diese Veränderung mitzutheilen, und sieh da, der Ball wird nun wieder beim — „weißen Kreuz“ abgehalten. Ein gleiches „Pech“ haben wir mit unsern Ankündigungen von Opern und Concerten. Wir kündigen die Aufführung der neuen Oper „Dom Sebastian“ als am 26. an, Opernfreunde kommen aus der Umgegend in die

## Feuilleton.

### Der zweite Meisterschuss,

oder:

### Die Vermählung im Code.

Original-Novelle

von

Dr. Karl Nordheim.

(Fortsetzung.)

Beide alten Leuten waren ernstlich gegen die Verbindung ihrer Pflügetochter mit dem Förster, die in Folge dessen, mit seiner Bewerbung kalt von ihnen zurückgewiesen ward. Einerseits hatten sie noch nicht alle Hoffnung auf einen erneuerten Antrag von Willmann um Paulinens Hand, ausgegeben, und andererseits war ihnen der Förster nicht nur ein ganz fremder Mann, ohne Eigenthum und Vermögen, sondern auch sein Stand war ihnen zu geringe, weil sie hierbei von der Ansicht ausgingen, daß die künftige reiche Erbin von Grünthal zu einer höhern Stellung in der Welt berechtigt sei.

Alle Vorstellungen, Bitten und selbst Thränen, die Pauline in vollem Maße spendete, waren nicht vermögend den Beschluß ihrer Stiefeltern wankend zu machen und ihre Hand dem Förster zu geben.

Als die alten Leute endlich einsahen, daß Pauline, nicht auf vernünftigeren

Ansichten darüber zu bringen war; überdem die Zusammenkünfte der jungen Leute im Birkenwäldchen entdeckt hatten, so beschloffen sie ihre Pflügetochter in die sechs Meilen von Grünthal entfernte Stadt bei einer achtbaren Familie, einstweilen auf ein Jahr, in Kost und Pflege zu geben. —

Pauline war hierüber in Verzweiflung; auch Viktor, der seine Geliebte nur selten und stets auf kurze Zeit, sehen und unbemerkt sprechen konnte, war vollends wie vernichtet, weil die Zeit allmählich näher rückte, wo er die Rechnung von der Forstkasse ablegen und das Geld von derselben einliefern mußte.

Eine Entführung, selbst eine heimliche ebeliche Verbindung, wozu Pauline vielleicht ihre Hand geboten haben würde, konnte, ohne Paulinens Mitgift in klingender Münze, seine Lage nur noch mißlicher machen, dieselbe aber nicht verbessern.

Der Tag zur Abreise in die Stadt, wohin Pauline überstebeln sollte, war bereits bestimmt, als sie den Abend zuvor ernstlich erkrankte.

Da sie in ihren verworrenen Sieberphantasten sich fortwährend nur mit Viktor beschäftigte, häufig seinen Namen nannte, und der hinzugerufene Arzt von dem ganzen Hergang der Sache in Kenntniß gesetzt werden mußte, so erklärte derselbe, daß die Kranke auf keinem andern Wege mit Gewißheit zu retten sei, als durch die Einwilligung der Eltern zu ihrer Verbindung mit dem Förster.

Von dieser Nachricht zwar tief erschüttert, fügten sich dennoch die alten Leute in dieses für sie höchst unangenehme Ereigniß.

In einem ziemlich sieberfreien Moment, worin die Heftigkeit des Deliriums nachgelassen und die Patientin etwas zur Besinnung gekommen, ward ihr diese erfreuliche Nachricht behutsam und allmählich mitgetheilt, welche so wohlthätig auf ihren kranken Zustand wirkte, daß alle gefahrdrohende Symptome ihrer Krankheit sich verminderten und die vollkommene Genesung nicht mehr zweifelhaft blieb.

Stadt, und die Oper wird richtig am — 27. gegeben. Das Gleiche gilt von dem Concerte des trefflichen Künstlers Arnstein, welches wir auf den 29. annoncirt, und das erst heute den 30. stattfindet. — Gegenüber so großer Sünden können wir kaum glauben, daß unsere geehrten Leser und liebenswürdigen Leserinnen der Versicherung Glauben schenken werden, daß wir an Allem unschuldig — rein unschuldig sind; doch wollen wir gerne jede Buße auf uns nehmen, und unsere Irrthümer beweinen, wenn nur am Ende das Publikum bei Ball, Oper und Concert sich vergnügt und — lacht.

Der ersten Aufführung von Donizettis großartiger Oper „Dom Sebastian“ am 27. wohnte ein überaus zahlreiches Publikum bei, welches zu verschiedenen Malen seinen Beifall laut zu erkennen gab, und wurde sowohl Herr Direktor Szabó, wie auch unser wackerer Böhm, der Dekorationsmaler Busch, und die Träger der Hauptpartien stürmisch gerufen. Ein ausführlicheres Referat werden wir erst nach der zweiten Aufführung dieser eben so melodisch als effektreichen Oper bringen; um so mehr, als bei der in Rede stehenden die wunderschöne Parthie des Camoens, durch die Heiserkeit des Herrn Bodorfi verloren ging; indem derselbe mit halber Stimme singen und manches sogar auslassen mußte. Es laufen über diese Heiserkeit die verschiedensten Gerüchte durch die Stadt. Wir wollen nicht untersuchen, inwiefern dieselbe — für Herrn Bodorfi ungünstig lautend — begründet oder nicht, und erlauben uns nur die Bemerkung auszusprechen, daß Herr Bodorfi wohl wissen wird, daß er außer den Verpflichtungen, welche die Direktion von ihm zu fordern berechtigt ist, auch noch ähnliche einem Publikum gegenüber zu erfüllen hat, welches stets seinem Talente so wie seinem Fleiße die freundlichste Anerkennung zollte. Wir glauben uns daher der sichern Hoffnung hingeben zu dürfen, daß Herr Bodorfi bei seinem nächsten Auftreten durch seine Leistungen alle über ihn zirkulirenden Gerüchte faktisch widerlegen wird; uns aber wird es zum Vergnügen gereichen, dieselben wie bisher anerkennend beurtheilen zu können.

Unser wackerer Mitbürger, der Hotelpächter Herr Andreas Was hat neuerdings seinen Wohlthätigkeitsinn dadurch bewährt, daß er dem Vorsteher und Leiter der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt, Herrn J. Mandelsh 20 fl. C.M. zur Vergrößerung des Fonds dieser so nützlichen Anstalt übergab. Indem wir im Namen der Humanität Herrn Was unsern wärmsten Dank für seine edle Freigebigkeit hiemit ausdrücken, können wir nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, daß dieses edle Beispiel nicht vereinzelt bleiben, und jene Sympathie, welche man früher hier für dieses Institut hegte, wieder unter uns rege werde.

### Bermischtes.

Eine originelle Idee soll auf einem der nächsten Theaterbälle ausgeführt werden. Es wird nämlich mitten im Saale eine Partie — Schach gespielt. Aber was wird das für ein Schach sein! Nicht nur, daß zwei der ausgezeichnetsten Schachspieler, nämlich Herr Szen, welcher auch in London im Jahre 1851 an dem großen Schachwettkampf ehrenvoll Theil nahm, und Herr Kapellmeister Grefel, welcher sich eben so gut auf Schach, wie auf Notenfiguren versteht, die Partie spielen werden; aber das Hauptinteresse werden das Schachbrett und die Figuren selbst erregen. Diese Letztern werden nämlich durch die Mitglieder des Ballets dargestellt sein, die schwarzes und weißes phantastisches Costume tragen sollen. Jede vom Schachbrett entfernte Figur kann dann selbstständig im Publikum sich eine andere — Partie suchen. Daß das aufzustellende Schachbrett mit seinen 64 Feldern ziemlich Raum in Anspruch nehmen wird, versteht sich wohl von selbst. (W. P.)

Es gereicht dem Tenoristen Hrn. Steger gewiß zur Ehre, daß er kürzlich für die Waisen seines einstigen Collegen Szedabehsi 20 fl. C.M. geschickt und brieflich versprochen hat, daß er bei seiner bevorstehenden Reise nach Wien auch

Viktor wurde nach Grünthal beschieden, durfte von jetzt an Pauline besuchen und verbrachte täglich mehrere Stunden an Paulinens Lager, bis sie völlig hergestellt. Viktors Streben war nunmehr darauf hingeworfen, sich mit Paulinens Pflegereltern innig zu befreunden, was ihm auch mit der alten Frau vollkommen gelang, aber Paulinens Onkel wich jeder Annäherung mit dem Förster aus und behandelte denselben stets wie einen fremden Menschen, denn man zum erstenmale sieht, was Viktors Seele mit trüben Ahnungen hinsichtlich Paulinens Aussteuer an barem Gelde erfüllte. —

Eines Nachmittags trat Viktor jubelnd ins Zimmer, ging auf den alten Herrn zu, umarmte und küßte ihn, eilte sodann zu der alten Frau, die er auf ähnliche Weise ambrassirte, und endlich auch Pauline, die er mit den Worten herzlich umarmte:

„Jetzt ist mein Glück gemacht!“ zog ein Schreiben vom Oberforst-Departement hervor, reichte es Paulinens Onkel, der sich von dem dreisten Benehmen des Försters noch nicht völlig erholt hatte und daß dargereichte Schreiben mechanisch in der Hand hielt.

„Ja! ja!“ rief Viktor dem alten Herrn zu: „Lesen Sie nur, theurer Vater meiner angebeteten Pauline! Ich habe vom allergnädigsten Landesfürsten eine der einträglichsten Forststellen im Lande, zwölf Meilen von hier erhalten, werde in ein Paar Jahren Oberförster sein, und so Gott will! hoffe ich bei meinen Kenntnissen im Forstfache, in vier bis fünf Jahren Forststrath zu werden, und setze mit stolzer Selbstzufriedenheit hinzu:

„Mein hoher Gönner, der Erbprinz, verläßt seinen Lebensretter nicht!“ Hierauf erzählte Viktor mit lebhaften Gesticulationen, den uns bekannten Hergang auf der Sanjagd, wie er durch seine Kunstfertigkeit im Schießen, das Leben des Prinzen gerettet.“

„Tollkühnheit!“ murmelte Paulinens Onkel vor sich hin — der nebenbei

nach Pest einen Ausflug machen werde, um für die genannten Waisen und die des Compositors Cságar eine musikalische Akademie zu veranstalten.

Man schreibt dem P. D. Vbl. von Szolnok, daß daselbst, was vielleicht noch nie geschehen sein dürfte, am 19. d. M. ein Donnerwetter vorgekommen sei, Man vermuthet, daß Gott Jupiter über die hohen Preise der Quartiere zürne die zu zahlen Niemand mehr im Stande sei.

Ein Hr. Hauser in Salzburg hat die Erfindung gemacht, daß man mit einer eigens zubereiteten Tinte auf zwei übereinander befindliche Blätter Papier zugleich schreiben kann.

Die „Wien.-Allg.-Theaterztg.“ berichtet. Ein Schauspieler in Wien, der nur widerliche Charaktere, Intriganten und „graue Bösewichte“ darstellte, wohnte längere Zeit dicht an dem Vorstadt-Theater, in welchem er engagirt ist. Seine Miethfrau ist mit ihm zufrieden; er bezahlte seinen Zins pünktlich, und zeigte sich auch sonst als solider, braver Mann. Eines Tages tritt die Miethfrau vor ihm hin, und kündigt ihm die Wohnung. Er weis sich die Ursache nicht zu erklären und fragt darnach. Die Miethfrau sieht ihn bloß mit Verachtung an und schweigt. Er dringt darauf, die Ursache zu erfahren. Endlich sagt sie: „Ich war gestern im Theater und habe Sie gesehen!“ — „Nun“, bemerkte der Schauspieler — „was weiter?“ „Ich habe Sie gesehen, wie sie gestohlen, geraubt und Sinen erschossen haben. Mit einem solchen Menschen theile ich mein Quartier nicht!“ — Der Schauspieler lachte laut auf und sagte: „Was fällt Ihnen ein! Das war ja meine Rolle!“ — „Ein honetter Mensch übernimmt keine solche Rolle!“ — Und bei der Kündigung blieb es; der Schauspieler mußte in der That ausziehen. — Sollte man es glauben, daß es in Wien noch solche Leute gibt.

In der Villa Malfatti nächst Wien werden Versuche zur Befestigung der Kartoffelkrankheit angestellt, welcher sich bezüglich des Degenerirens der Racen und der Familien bei unaußgesetzter Fortpflanzung aus sich selbst im ganzen Reiche der Natur, bei Menschen, Thieren und Pflanzen aufdrängt. Die Kartoffelkrankheit, als eine ähnliche Abschwächung der Art als solcher betrachtet, wäre, falls sich diese Voraussetzung bewährt, dann kein Uebel mehr, welches menschlicher Anstrengung spottet. Wir wissen, daß die Kreuzung das Mittel ist, die in abgeschlossenen Racen allmählig erlöschende Lebenskraft zu erneuern, ja die Sproßlinge der neuen Generation selbst zu veredeln. Man fordert nun von der Villa Malfatti aus alle, die diesen hochwichtigen Gegenstand zum Ziele ihres Nachdenkens und ihrer Erforschung machen wollen, dringend auf, Versuche künstlicher Befruchtung anzustellen und die dadurch erzielten Erfahrungen seinerzeit bekannt zu geben. (Presse)

Die medizinische Section der Gesellschaft zur Aufmunterung der Wissenschaften, Literatur und Kunst in Mailand, hat auf Beantwortung der Frage: „Welche auf diese Anordnungen können aus den Studien, über die Erscheinungen des thierischen Magnetismus für die Physiologie, Pathologie und Therapie gezogen werden.“ einen Preis von 1600 Lira ausgesetzt. Der Concurrenztermin läuft mit Ende künftigen Monats ab.

Folgende, einem französischen Journale entnommene Notiz dürfte für Weinbergbesitzer von Interesse sein. Ein Gärtner in Tarara bei Lyon hat den Fuß der Weinstöcke zur Zeit der Beschneidung mit einer aus Kalkmilch, Steinkohlentheer und Laugenwasser bestehenden Mischung benetzt und dieselben dadurch vor jeder Krankheit bewahrt. Er hat diese Versuche seit drei Jahren gemacht und immer gefunden, daß die benetzten Stöcke gesund und kräftig blieben, während die andern, die er nicht diesem Verfahren unterwarf, austrockneten und ein marmorirtes Aussehen bekamen. (Fr. W.)

In Sizilien wird die Rebe stark kultivirt, und wird ganz niedrig gezogen, bedeutend niedriger als in Niederösterreich. Sizilianische Landwirthe versichern, daß die Rebe eben dadurch im Stande sei, der Traube jenes Feuer zu geben, welches eine wesentliche Eigenschaft der sizilianischen Weine ausmacht. Viele Weine bekommen so auch einen eigenthümlichen Erdgeschmack, der für manche Weinliebhaber eine besondere Delikatesse ist. Alles dieses kann man auch in Oesterreich und Ungarn haben. Unsere Weinbändler sollen einmal versuchen, durch irgend einen Kaufmann in Lussia piccolo sich Wein von dem Gilande Sanjago kommen zu lassen. Sie werden daran alle Eigenschaften sizilianischer Weine finden, das gleiche Feuer, die gleiche Gewürzhaftigkeit, den gleichen eigenthümlichen Erdgeschmack. (Wiene.)

Der englische Admiral Fremlett ist im Besitze eines geheimen Mittels, welche die Hundswuth unschickbar heilt. Der „Herald von Plymouth“ berichtet, daß das Pulver, das der Admiral besitzt, noch immer seine Wirkung gethan. Vor einigen Wochen wurde ein Mann der Umgegend von einem tollen Hunde gebissen, und der Admiral hat den armen Mann gerettet. Es wäre zu wünschen, daß das Mittel nicht geheim gehalten würde.

Zu Cincinnati sind kürzlich fünf Personen eingezogen worden, welche man zu den angesehensten Kaufleuten zählte, und gegen welche die Anklage erhoben worden, daß sie gemeinschaftlich ein Dampfboot ausgerüstet, und es mit Produkten nach New-Orleans gesandt, um es auf der Fahrt in Brand zu stecken,

ge sagt, in seinen jüngern Jahren ein wahrer Nimrod, und ein vorzüglicher Schütze gewesen.

Diese Scene, worin Viktor einen für sich günstigen Effekt auf die Anwesenden hatte hervorbringen wollen, schien anfänglich seinen Wünschen zu entsprechen. Die alte Frau bekreuzte sich wiederholt bei der Gefahr, worin der künftige Landesvater geschwebt, und aus Paulinens Blicken, die auf ihren Geliebten geheftet, strahlte eine unbeschreibliche Glorie, daß ihr Bräutigam eine so heldenmüthige That vollführt hatte.

Raum hatte der alte Herr das Schreiben vom Ober-Forstdepartement gelesen, als er es Viktor ernst und kalt wieder hinreichte, sodann die Hände mechanisch faltete und mit schmerzlichen Ausdruck, der in allen seinen Gesichtszügen ausgeprägt, sagte:

„Ein Unglück kommt doch nie allein, wenn es uns heimsucht!“ und den Blick fest auf Pauline gerichtet, fuhr er fort:

„Mein armes Kind! Zwölf lange Meilen von hier, ohne väterlichen Schutz und Rath!“ —

Seine Gattin sank auf einen Stuhl, hielt beide Hände vors Gesicht und schluchzte laut.

Pauline ward dadurch, wie umgewandelt. Der Gedanke sich von ihren theueren Adoptiveltern trennen vielleicht auf immer trennen zu müssen, vernichtete in ihrer Seele augenblicklich alle nachthastige Ideen von ihrem Helben und das rein kindliche Gefühl trat an dessen Stelle. Auch sie weinte.

Bei dieser traurigen Stimmung, worin die Gemüther sich befanden, eilte der alte Herr ins Freie, um dort seinen Thränen ungestörten Lauf zu lassen.

Viktor stand verblüfft und verlegen in der Mitte des Zimmers mit gesenktem Blick und spielte mit den Fingern mechanisch an der Quaste seiner Jagdtasche.

(Fortsetzung folgt.)

um die ungeheure Versicherungs-Summe zu erhalten. Bei dem Brande des Dampfschiffes fanden sechs Menschen ihren Tod in den Flammen und in dem Wasser. Die gegen sie eingeleitete Untersuchung lautet auf Brandstiftung, Betrug und Mord.

### Handels-Notizen.

**Wesph, 24. Jänner.** (B., D., M., G.) Spiritus. Der Verkehr hierin ist noch immer äußerst beschränkt, und erhält sich im en gros Handel der Platzpreis von 29—29 1/2 fr. pr. Grad nur mit Mühe. Von einem Abschlusse für spätere Monate verlautete letzterer Zeit nichts; pro April, Mai wird 29 fr. offerirt ohne daß sich zu diesem Preise Geber fanden. In Wien läßt der Geschäftsgang in diesem Artikel trotz des gedrückten Preises von 30—31 fr. pr. Grad ebenfalls viel zu wünschen übrig.

An den böhmischen Erzeugungsorten bleiben die Offerte der Produzenten zu 27 fr. pr. Gr. unberücksichtigt, weil die gedrückten Preise in Triest die Speculanten gänzlich entmutigen.

### Technisches.

#### Glasröhren zu Pflanzen-Etiketten.

Von **K. Karmarsch.**

Die gewöhnliche Methode, Blumen und andere Gewächse in Töpfen oder auf freiem Standorte im Garten mit Holzstäbchen zu versehen, woran die Namen geschrieben sind, gewährt weder eine zierliche noch eine dauerhafte Bezeichnung. Auch auf Täfelchen von Eisen oder Zinnblech vergeht die Schrift nach und nach durch die Einflüsse der Witterung. Eine zugleich elegante und für alle Zeit unveränderliche Art Gießetiketten lernte ich in England kennen. Sie besteht darin, den Namen des Gewächses mit Tinte auf einen Zettel zu schreiben, diesen zusammengerollt in ein Glasröhrchen völlig dicht einzuschließen und letzteres an die Pflanze zu hängen. Das Röhr ist von flachgedrückter (ovaler) Gestalt, um das Lesen der Schrift auf den hineingesteckten Zettel zu erleichtern. An dem offenen Ende ist zur Verstärkung des Randes ringsherum ein Glasfaden angeschmolzen; das andere Ende wird vor der Glasbläserlampe dünn ausgezogen, zugeschmolzen und zu einem Ringe gebogen. Durch diesen Ring schlingt man den Bindfaden oder Kleidraht, mittelst dessen die Etikette angehängt oder angebunden wird. Nach dem Einbringen des beschriebenen Papiers verstopft man die Oeffnung mit einem gut passenden Stückchen Holz oder Kork, und bedeckt dieses mit geschmolzenem Siegellack.

(Mitth. d. han. Gew.-Vereins.)

### Arader Geschäftsbericht.

(29. Jänner.)

Viele Käufer aus der Wojwodina, die im Laufe der letzten Tage hier eingetroffen, um Kukuruz für spätere Monate abzuschließen, mußten unverrichteter Dinge den Platz verlassen, da von den Produzenten meist alle größeren Quantitäten begeben sind, und die Speculanten bei Zurückhaltung im Verkaufe einen hohen Preis beanspruchen, und obwohl auch Halbfucht fortwährend beliebt bleibt, kam es dennoch der drückenden Geldnoth halber zu keinem namhaften Geschäft.

Wären die Spiritus-Erzeuger nicht zur Spülisch-Produzierung für die stehende Mastofen genöthigt, würden diese schon lange den Betrieb der Brennerei eingestellt haben, da sie bei dem Preise a 26 fr. pr. Grad, wozu sich noch totale Vernachlässigung des Geschäftes gesellt, ihre Rechnung nicht finden.

†† Diese Woche wurden einige 100 Kübel Kukuruz franko Zentak ins Schiff gelegt, a fl. 10 15 fr., und weitere 1000 Kübel a fl. 10 30 fr. loco hier ins Schiff gelegt verkauft.

### Erheiterndes.

#### Rebelbilder.

Von Dr. . . . s.

Man mag es machen wie man will,  
Verläumdung schweigt dazu nicht still.  
Leb ich zurückgezogen, stille,  
So nenn't man's Misantrophengrille,  
Ein Andern gar Philosophie;  
Ein Dritter nennt's: Hypochondrie;  
Ein Vierter meint: es sei der Spleen,  
Der mich mit seinem Stachel quäle,  
Mich mit dem bösen Geist vermähle;  
Wald würd' ich zu den Vätern gehn.  
Und wohn ich Schmausereien bei,  
So macht man wiederum Geschrei,  
Daß ich tagtäglich schmarogire,  
Ein Gaum- und Magenleben führe.

Mach' ich zum Zeitvertreib ein Spiel,  
Gewinne nicht, verlier nicht Viel;  
Ein Spielchen zum Vergnügen,  
Gleich muß man's schmähend rügen.  
Ach! heißt es: Er ist lieberlich!  
Ein Spieler vom Gewerbe,  
Des Teufels echter Erbe,  
Der sich in seine Seele schlich.  
Sein Schicksal wird sich wenden;  
Durch Selbstmord wird er enden.

### Zweifilbige Charade.

Vorwärts gelesen schmausest Du mich gern,  
Besonders ist saftig mein Fleisch bis zum Kern;  
Was unter den Fischen der Häring bedeutet,  
So werd' ich von Dir zum Genuße bereitet.

Rückwärts gelesen schüg' Nachts ich das Haus,  
Lass' Niemand hinein und Niemand heraus,  
Wenn er nicht Erlaubniß zum Kommen und Gehen,  
Nicht mit dem Schlüssel des Hauses versehen.

(Eingefendet) Es ist eine der schönsten Aufgaben der Presse, das wahre Verdienst, wo es sich auch immer zeigt, ans Licht zu führen, und zur Nachahmung für Andere öffentlich anzuerkennen. Sie werden daher nachfolgenden Zeilen die Aufnahme in Ihr gern gelesenes Blatt nicht versagen. Wir wollen nämlich dem Fleiß, der Umsicht und der minutiösen Pünktlichkeit des hiesigen k. k. Tabak-Hauptverlegers, des Herrn Philipp Epifer, hiemit das verdiente Lob zollen, und jeder, der den Schwierigen, höchst complicirten Geschäftsgang eines Hauptverlegers kennt und mit dem genannten Herrn in Geschäftsverbindung ist, wird unserem Lobe gewiß beipflichten. —  
Mehrere Tabak-Consumenten.

### Wiener Börse vom 26. Jänner 1853.

Staatsfonds, Anlehenlose, Aktien, Wechsel und Comptanteen.

	Geld		Waare		
	Schlußcourse		Schlußcourse		
5 0/0 Anl. v. 1852 . . .	94 3/16	94 1/4	Nordbahn-Aktien . . .	240	158 1/2
5 0/0 Metalliques A. . .	94 3/16	94 1/4	Gloggnitzer . . . . .	158	240 1/2
4 1/2 0/0 detto . . . . .	84 7/8	85	Dedenburger . . . . .	62 1/4	62 3/4
4 0/0 detto . . . . .	76 1/2	76 3/4	Vinz-Budweiser . . . .	324	326
4 0/0 verlosb. (Wesph.) .	92	92 1/4	Syrnauer 2. Em. . . . .	74	74 1/2
4 0/0 detto (Mailand) . . .	91 3/4	92			
3 0/0 Metalliques . . . . .	57 1/2	58	Amsterdam 2 M. . . . .	151 1/4	151 1/4
2 1/2 0/0 detto . . . . .	48 1/2	49	Mugsburg Wp. . . . .	109 1/2	109 1/2
2 1/2 0/0 Banco WW. . . . .	59	60	Vukarest 31 E. S. . . . .	249	249
Silberobligat. in B. . . . .	104 3/4	105 1/4	Constantinopel . . . . .	—	—
do. in lomb.-v. Anl. . . . .	100 1/4	100 3/4	Frankfurt 3 M. . . . .	108 3/4	108 3/4
Loose von 1834 . . . . .	224 1/4	224 3/4	Genua 2 M. . . . .	—	—
„ „ 1839 . . . . .	139	139 1/2	Hamburg 2 M. . . . .	162 1/2	162 1/2
M. Como-Rentisch. . . . .	117 7/8	12	Livorno 2 M. . . . .	106	106
F. Esterhazy 40 fl. L. . . . .	74	74 1/4	London 3 M. . . . .	10.45	10.46
F. Windischgr. 20 fl. L. . . .	21	21 1/4	„ „ f. S. . . . .	10.45	10.45
G. Waldstein detto . . . . .	19 3/4	20	Mailand 2 M. . . . .	109	109 1/4
G. Keglevich 10 fl. L. . . . .	11	11 1/4	Paris 2 M. . . . .	128 1/2	128 1/2
Banfactien . . . . .	1354	1356	Triest 3 M. . . . .	—	7 0/0
Kloß-Aktien . . . . .	128	129	Kaiser. Münz-Dukat. . . .	15 1/4	15 1/2
do. neue . . . . .	121	123	„ Rand . . . . .	15	15 1/4
Donau Dampfsch. A. . . . .	748	750	Gold al marco . . . . .	14 3/4	14 3/4
do. neue . . . . .	707	709	Napoleons'or . . . . .	8.34	8.34
W. Dampfmühl A. . . . .	99	100	Souverain'or . . . . .	15.6	15.6
5 0/0 Lloyd Pr. Obl. . . . .	101 1/2	102	Russ. Imperiale . . . . .	9.4	9.4
5 0/0 Nordb. „ . . . .	94 3/4	95	Pr. Friedrichs'or . . . . .	9.5	9.5
5 0/0 Gloggnitz. „ . . . .	94	94 1/2	Engl. Sovereign's . . . . .	10.48	10.48
5 0/0 Donau D. „ . . . .	94	94 1/2	Silber . . . . .	9	9 1/4
Grundentl.=Dbl. 5 0/0 . . . .	93	93 1/2			

### Wochenmarktpreise

vom 28. Jänner.

Namen der Verkaufsartikel	Wiener-Währung					
	Bester		Mittlerer		Mindestler	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>Preßb. Meßen</b>						
Weizen . . . . .	7	—	6	30	6	—
Halbfucht . . . . .	5	48	5	30	5	—
Korn . . . . .	5	45	5	30	—	—
Gerste . . . . .	4	30	4	15	—	—
Hafer . . . . .	4	30	4	15	—	—
Kukuruz . . . . .	5	—	4	45	—	—
Hirse . . . . .	18	—	17	30	17	—
<b>Zentner</b>						
Mundmehl . . . . .	15	—	—	—	—	—
Semmelmehl . . . . .	14	—	—	—	—	—
Weißpohl . . . . .	10	—	—	—	—	—
Schwarzpohl . . . . .	—	—	—	—	—	—
Heu . . . . .	4	—	—	—	—	—
Stroh . . . . .	—	—	—	—	—	—
<b>Klafter</b>						
Duchen-) Holz . . . . .	27	30	—	—	—	—
Sichen-) Holz . . . . .	25	—	—	—	—	—

**Fremden-Liste.**

Vom 26. bis 29. Jänner.

**„Zum weißen Kreuz“.**

Die Herren: W. Wächler, Kaufmann, von Szegedin. — J. Guthan, Handelsagent, von Pesth. — J. Vjebits, Handelsmann, von Temesvar. — Alfons Graf Bergando, k. k. Mittmeister, von Wien. — J. Schlenk, Kaufmann, von Temesvar. — J. Guttmann, Handelsmann, von Bacská. — W. Koricsanfy, Apotheker, von Kis-Zend. —

**„Zum König“.**

Die Herren: A. Blau, Ayrateur, von Temesvar. — M. Reiner, Ayrateur, von Temesvar. — M. Reichlinger, Kaufmann, von Szentes. —

**„Zum Löwen“.**

Die Herren: Kosniak, Privatier, v. Pecska. — J. Raf, Notár, von Simand. — Karl Antalfy, Notár, von Barakony. —

**„Zum Lamm“.**

Die Herren: A. Scheid, Revierförster, von Komop. — J. Dloh, Pušta-Wirthschafter, von Szegvar. — L. Spiro, Geschäftsmann, von Mezöhegyes. — L. Engel, Pächter, von Sillingye. —

**„Zur Eisenbahn“.**

Die Herren: Wilh. Palmarin, k. k. Oberst, von Galizien. — G. Scharich, k. k. Hauptmann, von Temesvar. — G. Koptolan, Notár, von Nagylak. — M. Rejt, Handelsmann, von Pesth. —

**„Zum gold. Schlüssel“.**

Die Herren: Gabriel Felscher, Ayrateur, von Kujet. — P. Richter, k. k. Salz-Controllor, von Sorsin. — J. Weyrowitsch, Kaufmann, von Monyasa. — Fr. v. Wajsch, Ober-Geupan, von Groß-Wühl. — W. Reij, Kaufmann, von Niskolcz. — J. Klimejch, Schlossermeister, von Policzka. — K. Medaner, k. k. Lieutenant, von Wien. — Wilh. v. Beyn, Pušten-Ayrateur, von Megyes. —

**Urad-Vesther Gilsfahrt.**

**Angelkommen:**

24. Jänner.

Die Herren: Jg. Eisenstädter. — v. Fogarashy. — Behm f. Gattin. — Beneditto. — Fräul. Korda. —

26. Jänner.

Die Herren: G. Mat. — Feuerle. — Nagy. — Spiller. — Dr. Dypenheim. — Wilh. Kronfeld. — Stephaniges. — Paraskiva. — Gregor. — Marin. —

**Abgefahren:**

27. Jänner.

Die Herren: Stemmer. — Freundt. — Waldmüller. — Krabl. — Baron Mattenkloit. — Meyerhoffner. —

29. Jänner.

Die Herren: Kunack. — Scharitz. — Dengel. — Hübner. — Kohl. — v. Rozma. — Deutsch. — Krauer, 3 Sige. —

**Verstorbene zu Urad.**

**Innere Stadt:**

21. Jänner. S. Leinkauf, Schuhmachers-Tochter, 3 Mon., Fraisen. — 25. Jänner. Pauline Kafonyi, Schlossers-Tochter, r. k., 2 Tag, Schwäche. — 26. J. Sara Koczka, Dienstmagd's-Tochter, ref., 7 T., Schwäche. —

**Vorstadt Pernyava.**

22. Jänner. R. Putity, Bauers-Sohn, g. n. u., 6 W., Fraisen. — 24. Jänner. G. Blajkovic, Tagl., r. k., 32 J., Lungenjucht. — Julie Horvath, Bauers-Tochter, r. k., 11 W., Ohrenentzündung. — 25. Jänner. Fr. Roman, Köchlers-Tochter, r. k., 7 Tag, Schwäche. — 26. Jänner. Wojicza Kopta, Tagl.-Sohn, g. n. u., 1 Jahr, Chatarrhieber. — Rosalia Gernus, Zimmermanns-Tochter, r. k., 1 Mon., Gebärmtraifen. —

**Vorstadt Gaja:**

22. Jänner. Flora Mihof, Bäurin, g. n. u., 77 Jahr, Altersschwäche. — Flora Macz, Tagl.-Tochter, 6 W., Fraisen. — Anna Pavlety, Bauers-Tochter, r. k., 6 Mon., Nieseln. — 23. Jänner. K. Dokman, Bäurin, g. n. u., 30 Jahr, Lungenentzündung. — 25. Jänner. G. Notar, Tagl.-Sohn, g. n. u., 3 W., Chatarrhieber. —

**Vorstadt Scharfad:**

21. Jänner. M. Mustan, Tagl.-Sohn, g. n. u., 10 Woch, Abzehrung. — 26. Jänner. Martha Kovacs, Schmid's-Gattin, 54 Jahr, Lungenjucht. —

**potras.**

23. Jänner. Arkadin Némec, Ackernechts-Sohn, g. n. u., 6 Wochen, Schwäche. —

Herrmannstadt. Ziehung vom 26. Jänner 1853.

**73. 25. 35. 68. 9.**

Nächsten Dienstag den 1. Februar ist die letzte Einlage

**Insertate.**

**Amtliche.**

Nr. 29 u. 36 a. c. 1853.

**Vicitations-Kundmachung.**

Die Urad- k. k. Finanzbezirks-Direktion hat unterm 27. und 29. December 1852 Nr. 14524 u. 14525 III. nachstehende Bauherstellungen zu bewilligen besunden, und zwar:

I. Die Reparations-Herstellungen an dem Cammeralherrenschaftlichen Wirthshause in der Tabackkolonie Sakert. Die Zimmermannsarbeit mit 176 fl. 28 — fr. dto. Materialien 396 „ 3 1/2 „ An sonstigen Arbeiten nebst Materialien 35 „ 4 — „ Zusammen 607 fl. 35 1/2 fr.

II. Die Reparations-Herstellungen an den Aerial Gebäuden im Pecskaer Bezirk u. z.:

A In Pecska. 1. An dem Verwalteramtgebäude. Die Maurerarbeit mit 95 fl. 38 1/4 fr. dto. Materialien 120 „ 12 1/4 „ Zimmermannsarbeit 147 „ 32 — „ dto. Materialien 338 „ 28 1/4 „ Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeit 84 „ 6 — „ Zusammen 785 fl. 57 1/4 fr.

2. An dem großen Wirthshause. Die Maurer und Zimmermannsarbeiten mit 25 fl. 30 — fr. Materialien 160 „ — — „ Zusammen 185 fl. 30 — „

3. An der Cammeral-Hiskals-Wohnung. Die Maurerarbeit mit 36 fl. 48 — fr. dto. Materialien 60 „ 53 — „ Zimmermannsarbeit 71 „ 6 — „ dto. Materialien 184 „ 25 1/2 „ Schlosserarbeit 2 „ 48 — „ Zusammen 256 „ 2 — „

4. Beim Verwalter-Quartiere. Die Maurerarbeit mit 23 „ 41 1/2 „ dto. Materialien 46 „ 47 1/2 „ Zimmermannsarbeit 100 „ 25 — „ dto. Materialien 195 „ — 1/4 „ Zusammen 365 fl. 54 1/4 fr.

5. Bei der Ingenieurs-Wohnung. Die Zimmermannsarbeit f. Materialien 210 fl. 59 — fr. Maurerarbeit 11 „ 25 — „ Zusammen 222 fl. 24 — fr.

6. Bei der Kastners-Wohnung. Die Maurerarbeit sammt Material 39 fl. 27 1/2 fr. Zimmermannsarbeit f. Material 53 „ 22 1/4 „ Zusammen 92 fl. 49 3/4 fr.

7. Am Pfarrhause. Die Maurerarbeit 25 fl. 53 1/2 fr. dto. Materialien 31 „ 7 1/2 „

An Zimmermannsarbeit 83 fl. 24 1/2 fr. dto. Materialien 220 „ 51 — „ Tischlerarbeit 10 „ 40 — „ Schlosserarbeit 11 „ 46 — „ Zusammen 384 fl. 52 1/2 fr.

8. An der katholischen Pfarrkirche. Die Maurerarbeit 34 fl. 21 — fr. Materialien 113 „ 15 — „ Zimmermannsarb. f. Materialien 82 „ 5 — „ Zusammen 229 „ 41 — „

9. Bei der Präbials-Hiskals-Wohnung. Die Maurer und sonstigen Arbeiten 38 fl. 55 — fr.

10. An der Fleischbank in Magyar-Pecska. Die Maurerarbeit 20 fl. 14 1/2 fr. dto. Materialien 22 „ 46 1/4 „ Zimmermannsarbeit 140 fl. 1 — „ dto. Materialien 265 „ 24 — „ Tischler- und Schlosserarbeit 41 „ 21 — „ Zusammen 490 fl. 16 — fr.

14. An der Finanzwach-Wohnung. Die Maurerarbeit f. Materialien 86 fl. 50 — fr. Zimmermannsarbeiten 66 „ 1 1/2 „ dto. Materialien 108 „ 56 — „ Flechtruthen Baum-Reparatur 23 „ 30 — „ Zusammen 285 fl. 17 1/2 fr.

12. An der Controllors früheren Waldbereiters Wohnung. Die Maurerarbeit 53 fl. 22 1/2 fr. dto. Materialien 104 „ 51 — „ Zimmermannsarbeit 70 „ 40 — „ dto. Materialien 95 „ 32 — „ Schlosserarbeit 13 fl. 42 — „ Zusammen 338 fl. 7 1/2 fr.

13. Die Fleischbank in M.-Pecska. Die Maurerarbeit f. Materialien 14 fl. 1 1/2 fr. Zimmermakt. f. Materialien 12 „ 30 — „ Zusammen 26 „ 31 1/2 fr.

14. Die Magazins-Wohnung. Die Maurerarbeit f. Materialien 38 „ 50 — „ Zimmermakt. f. Materialien 54 „ 12 — „ Zusammen 93 „ 6 — „

15. An der 1. Waldhüter-Wohnung. Die Maurer-, Tischler- und Schlosserarbeit 9 fl. 36 — fr.

16. An der 2. Waldhüter-Wohnung. An Maurerarbeit 5 fl. 19 — fr. Zusammen 3910 fl. 16 3/4 fr.

III. B. An den Gebäuden der Präbiden Megyes-Bodzas.

1. An der Jepsans Wohnung. Die Maurerarbeit f. Materialien 118 fl. 31 1/2 fr. Zimmermannsarbeit 53 „ 39 — „ dto. Materialien 202 „ 47 — „ Zusammen 374 fl. 57 1/2 fr.

2. Beim Granarium. Die Maurerarbeit f. Materialien 45 fl. 12 1/2 fr.

3. Beim Wirthshaus. An Maurerarbeit 29 fl. 52 1/4 fr.

An Maurer-Materialien 72 fl. 23 — fr. Zimmermannsarbeit 13 „ 39 — „ dto. Materialien 57 „ 25 1/2 „ Tischler- u. Schlosserarbeit 28 „ 7 — „ Zusammen 201 fl. 26 3/4 fr.

4. Auf der 1. Abtheilung, am 2. Stalle. Die Zimmermakt f. Materialien 459 fl. 40 — fr. Mehreindeckung f. Materialien 412 „ 42 — „ Zusammen 872 fl. 22 — fr.

5. Auf der 2. Abtheilung. An Stalle die Mehreindeckung sammt Materialien 192 fl. — — fr.

6. Auf Potal-Major. An Maurerarbeit f. Materialien 74 fl. 57 1/2 fr. Zimmermakt f. Materialien 676 „ 1 1/2 „ Zusammen 750 fl. 59 — fr.

7. Auf Bodzas 3. Abtheilung. Die Maurerarbeit 2 fl. — — fr. Zimmermakt f. Materialien 1189 „ 38 — „ Zusammen 1191 fl. 38 — fr.

Zusammen auf den Präbiden Megyes-Bodzas 3628 fl. 36 3/4 fr. Sonach im Ganzen 7538 fl. 53 3/4 fr.

Diese Baulichkeiten werden im Vicitationswege sowohl jene zu Sakert wie auch die im Pecskaer Bezirke im Bausch und Bogen an den Mindestfordernden hintangegeben und wird die Vicitation am 5. Februar 1853 früh 10 Uhr in der k. k. Bezirksbauamtskanzlei zu Urad (Pester Landstraße Nr. 740) abgehalten werden.

Gleichwie an diesem Acte Jedermann Theil nehmen kann, dessen Medlichkeit keinem Zweifel unterliegt, eben so wird festgesetzt, daß ein jeder Collicitant mit einem 10 % Neugeld im Baaren oder aber Staatscheinen versehen sein müsse.

Schriftliche Offerte werden bis zum Tage der Vicitation in der k. k. Bezirksbauamtskanzlei zu Urad mit dem flammemäßigen Stempel und Neugeld, dann Angabe des Namens, Characters und Wohnortes des Offerten verheben, portofrei angenommen und sind bei dieser Behörde die Ueberschläge so wie die Vicitations-Bedingnisse einzusehen.

Sollte nach vollzogener Vicitation das mündliche Ergebnis einem schriftlichen Offerte gleichkommen, so wird Ersterem der Vorzug gegeben.

Die schriftlichen Offerte werden nach beendeter Vicitation eröffnet und findet hienach ein weiterer Anboth unter gar keiner Bedingung statt. —

Uebrigens wird bemerkt, daß für den Fall, als das Vicitations- oder Offertergebnis nicht annehmbar erschiene, was jedoch sogleich nach beendeter Vicitationsakte ausgesprochen wird, weitere Offerte binnen 24 Stunden vom Zeitpunkte dieses Ausspruches gerchnet eingebracht werden können. —

Urad, am 22. Jänner 1853.

Vom k. k. Bezirksbauamte **Pották,** k. k. Bezirksingenieur

Hiezu eine Beilage.

# Arader Anzeiger.

Sonntag den

(Beilage zu N. 9.)

30. Jänner 1853.

## Nichtamtliche. Einladung.

Die P. T. Mitglieder des Arader bürgerl. Wohlthätigkeits-Vereins werden für Mittwoch als am 2. Februar l. J. zur jährlichen Rechnungs-Revidirung im Hause des Vereins-Präsidenten Herrn Dominik Heim früh halb 10 Uhr zu erscheinen höflichst eingeladen.

Vom Vereins-Ausschuß.

## Warnung.

Die Zünfte sind durch allerhöchste Privilegien geregelt, die Rechte derselben werden durch die Obrigkeit geschützt, mithin dürfen keine sogenannte Störer eine Arbeit mehr übernehmen. Es wird daher ein geehrtes Publikum gewarnt, künftig mit keinem Störer, auch wenn derselbe eine Pachtnahme dieses Rechtes vorgeben sollte, in Verbindlichkeiten einzugehen, ansonsten die gefertigten Innungen zur Wahrung ihrer Rechte den Schuß der hohen Behörde beanspruchen würden.

Arad den 2. Jänner 1853.

Vidi

Joseph Klein,

Magistratsrath,

als Commissär der gefertigten Innungen.

Im Namen der Maurer- u. Zimmer-Innung

Anton Czigler jun.,

Baumeister und Obervorsteher.

Alois Ekker,

Baumeister und Untervorsteher.

Johann Pfligl,

Vorsteher der ehrl. Zimmerzunft.

3-3

## Aufforderung.

Unterzeichnete fordern, da sie sich definitiv am 15. März a. e. separiren, und ein Jeder von ihnen separat ihr Gewerbe fortführen werden, Jedermann höflichst auf, ihre etwaigen Forderungen an gefertigte Firma um so gewisser einzureichen, als nach diesem Termine keine was immer für Namen führende Forderung berücksichtigt wird.

Arad im Jänner 1853.

J. Steinitzer junior & L. Kaupert,

(2-3)

Kupferschmidtmeister.

## Warnung.

Der Gefertigte warnt hiemit Jedermann dem unter seiner Curatel stehenden Carl Heinz, Geld oder Geldeswerth zu borgen, da derselbe als noch nicht majorann zur Eingehung von Verpflichtungen auf sein Erbtheil nicht berechtigt ist, und daher die Gläubiger auf Rückzahlung nie gesetzliche Ansprüche machen können.

Arad den 22-ten Jänner 1853.

Josef Horváth,

Curator.

Tölgyfa 9 pgö. frt.ért,  
Bükfa 10 "

Aradon, az úgynevezett Promenade-téren, a marosídi mellett kapható.

Zereichen-Brennholz a fl. 9 EM.

Weißbuchen " " a " 10 "

ist an dem sogenannten Bronnenaberg, neben der Maros-Brücke in Arad zu haben.

## Ein diplomirter Veterinärarzt,

der auch zugleich sowohl theoretische als praktische Kenntnisse in allen Fächern der Oekonomie und deren technischen Nebengewerben besitzt, wünscht auf Grundlage moralischer und wissenschaftlicher Zeugnisse bei einer Herrschaft als Beamter ein Unterkommen. — Das Nähere ertheilt aus Gefälligkeit die Redaktion dieses Blattes.

## Aufforderung.

Die Gefertigte fordert hiemit alle Jene auf, welche an ihren seligen Vatten Anton Schlögl eine was immer für Namen habende Forderung zu haben sich berechtigt glauben, dieselbe bis längstens Ende Februar l. J. bei derselben zu legitimiren; da alle später einlaufenden Forderungen unberücksichtigt bleiben. — Gleichzeitig ersucht sie Jedermann, von nun an Niemanden, außer gegen ihre eigene Unterschrift etwas borgen zu wollen.

Arad den 22. Jänner 1853.

Amalia Schlögl.

## J. Stettinger & Comp.

Optiker aus Wien,

Wieden, Hauptgasse, N. 4,

machen die ergebenste Anzeige, daß die laut Verordnung des hohen Ministeriums für jede Bierbrauerei nöthigen **Sacharometer** nach Balling für Bierwürze, und eben solche mit Baumé Scala einzig und allein bei obgenannter Firma in Wien und Presburg zu haben sind. — Zugleich empfehlen dieselben ihre gute Erzeugnisse von allen Gattungen **Thermometer** und **Wagen**, so wie überhaupt alle **optische, mathematische und physikalische Instrumente**.

Obgenannte **Sacharometer** sind in der Galanteriewaaren-Handlung des Jakob Weiß zu bekommen.

## Brennholz-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten ist Brennholz bester Qualität, an verschiedenen Maros-Stationen, von Pestis abwärts, in kleiner und größerer Quantität zu sehr convenablen Bedingungen zu begeben.

4-4

M. Hertschka.

24 öl jó minőségű gypszena

melly a pécska út mentén fekvő szenttamási upszlán 3 kazalba rakva létezik, öl vagy kazal száma eladó. Irtekezhetni az úri-utezában Lukács István tulajdonossal, 317. sz. a., vagy Maly Geddó, ügyvéddel.

24 Mafter gutes Wiesenheu,

1-te Hebung, in 3 Schober aufgestellt, sind auf der Szenttamási Pusta (Pécskaer Straße) zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Wohnung des Eigenthümers Stephan Lukács, in der Herrengasse, Nr. 317; oder bei dem Advokaten, Hrn. Guido Maly. 3-3

## Hausverkauf in Arad.

Das Haus Nr. 456, welches 2 St. hoch und 1400 fl. C.M. Zins bringt, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Auch ist daselbst eine Hofwohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzkammer und Boden täglich zu vermieten, und vom 1. Mai l. J. zu beziehen.

Näheres beim Hauseigenthümer

2-3

Joseph Daurer.

## Pränumerations-Einladung

auf die politische Zeitung:

# „Der Wanderer.“

Morgenblatt ein ganzer Bogen, Abendblatt ein halber Bogen.

Der „Wanderer“ ist gegenwärtig, außer der k. k. priv. Wiener Zeitung, das einzige politische Blatt, mit welchem ein

### Abendblatt

verbunden ist. Dasselbe erscheint täglich um 3 Uhr Nachmittags, und bringt die im Laufe des Vormittags eingegangenen

### neuesten telegraphischen Depeschen

so wie sämtliche offizielle Nachrichten, die jüngsten politischen Neuigkeiten, Tagesnotizen, Handels- und Börsen-nachrichten (Course bis halb 1 Uhr), die Kundmachungen der wichtigsten Gesellschaften und Vereine, dann in feuilletonistischer Form die interessantesten Gerichtsverhandlungen, statistische, literarische, ethnographische, natur- und culturgeschichtliche Miscellen, Anekdoten des Tages u. dgl., während das Haupt- oder

### Morgenblatt

die im Laufe des Nachmittags bis nach Mitternacht eingegangenen telegraphischen und anderen politischen Neuigkeiten, Mittheilungen aus allen Provinzen des Reiches, die neuesten wissenschaftlichen, industriellen, Handels-, Kunst- und Theater-nachrichten enthält, und die Fragen des Tages in ausführlichen Leitartikeln und **raisonnirenden Original-Correspondenzen** aus den Knotenpunkten des politischen und socialen Lebens beleuchtet.

### Das Feuilleton

bietet abwechselnd **deutsche Original-** und Uebersetzungen guter französischer und englischer Novellen, kritische Besprechungen der neuesten Erscheinungen im Gebiete der Literatur und Kunst, ausgewählte Gedichte, Humoresken, u. s. w.

Zum Neujahr begann eine Reihe von Novellen aus der ausgezeichneten Feder Robert Giseke's, Verfassers von Pfarr-Röschchen, Carriere, Moderne Titanen, &c. Die erste Novelle führt den Titel:

### Hanns in der Heimath.

**Preis für Wien:** Ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl., monatlich 1 fl. C.M. — **Für die Kronländer:** Ganzjährig 15 fl. 48 kr., halbjährig 7 fl. 54 kr., vierteljährig 3 fl. 57 kr. C.M. — **Die Postversendung in die Donaufürstenthümer, nach Jassy, Bukarest, Galatz, auf 3 Monate 7 fl., auf 6 Monate 14 fl. C.M.**

Jeden 1. und 15. des Monats wird eine neue Pränumerations-Serie auf 3 Monate eröffnet. — Wenn Jemand die Zusendung des „Wanderer“ täglich zweimal wünscht, so wird in diesem Falle noch um die Einfindung von 22 kr. C.M. für die Expeditionsgebühr pr. Monat ersucht.

Reklamationen sind portofrei, Geldbriefe können jedoch nur frankirt übernommen werden. — **Inserate** jeder Art, die Petitzeile zu 3 kr., „Journal Aller“ zu 4 kr. berechnet, werden stets prompt effectuirt. — Wien, im Jänner 1853.

Der Verlag des Wanderer, Stadt, Dorotheergasse, Nr. 1108.

**Ház-eladás.**

Kereszt-utca 519. sz. a. ház szabad kézből eladó. — Bővebbet a tulajdonostól.

**Széna-eladás.**

A serházterén 43. sz. a. tanyán 9 boglya jó széna eladó, bővebbet Lázár Kálmántól.

**Tüzifa-eladás.**

15 öl fiatal büfka eladó kereszt-utca 516. sz. a. udvarban.

**Haus-Verkauf.**

Das in der Kreuzgasse, sub Nr. 519 liegende Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres beim Eigenthümer.

**Heu-Verkauf.**

Auf dem, am Bräuhausplage befindlichen Weiserhofe sind 9 Schober gutes Heu zu verkaufen. — Näheres bei Koloman Lázár.

**Brennholz-Verkauf.**

15 Klafter junges Buchenholz sind zu verkaufen in der Kreuzgasse, sub Nr. 516, im Hofe. 3—3

**GYÓGYTÁR**

haszonbérbe adandó. — Bővebb tudósítást kaphatni a szerkesztőségnel

**Hirdetmény.**

Merczifalván az uradalom részéről 18 holdnyi uradalmi kert, egy jó karban lévő üvegházal és nádaly-szedéshez alkalmas tóval, haszonbérbe adandó. — Bővebb tudósítást előírottul kaphatni. Kelt Aradon január 22-én 1853.

**Csemegi Károly,**

uradalmi ügyvéd.  
Lakása Winkler ház, 1. emelet.

**Kundmachung.**

Von Seite der Merczifalva Grundherrschaft ist ein 18 Joch großer herrschaftlicher Garten, versehen mit einem in gutem Stande befindlichem Glashause, und einem zum Igelgang geeigneten Teiche, zu verpachten. — Nähere Auskunft bei Arad den 22. Jänner 1853.

**Carl Csemegi,**

herrschaftl. Advokat,  
3—3 Wohnt im Winkler'schen Hause, 1. Stock.

Eine in gutem Stande befindliche **Delmühle** sammt **Raffinerie** ist auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt auf frankirte briefliche Anfragen

**Mandel Herz,**

3—3 in Pest, pr. Perjámos.

Echter

**Sager Hopfen**

Beste Echfung, so wie auch ungarischer **Stauden-Hopfen** letzte Echfung, sind in Parthien, wie auch Wallenweid zu haben bei

**E. Schwarz,**

3—6 im Reck'schen Hause, in Arad.

**Wohnung zu vermieten.**

Am Kohlmarkt, Nr. 274, ist eine Wohnung, bestehend: aus 4 Zimmern, Küche, Speis und Boden, vom 1. April 1853 an zu vermieten. — Das Nähere ist daselbst beim Hauseigentümer zu erfragen. 3—3

**Die Specerei- und Weinhandlung**

**Michael Nagy**

**in TEMESVAR**

empfeilt nachfolgende frisch angekommene Waaren zu den billigsten Preisen als:

**Aalsische, Marinirte Häringe, Oliven,**

Russisch- und inländischer **Caviar, Sardinien, Ementhaler, Strachino und Parmasankäse, Maroni,**

**Oedenburger Obst,** feinsten **russischer Thee** in Büchsen á 2 Pf. 4 fl. CM.

Echten **Jamaica Rum,** englische **Frucht-Bonbons,** Ferner feinsten franz. **Champagner.** á 3 1/2 und 4 fl.

echten **Madeira, Malaga, Xeres und Port-Weine** die Flasche á 2 fl

**Rhein-, Mosel-, Bourdeaux- und Burgunder-Weine,**

franz. **Muscat-Lunell, Tokayer-, Ménescher- und Ruster-Ausbrüche, Villaner-, Schomlauer-, Neszmélyer und Magyará-der Weine**

und bittet um geneigten Zuspruch

**Ivandaer-Bitterwasser**

von **Michael Nagy in Temesvar** ist fortwährend zu haben bei

3—6 **F. J. Probst.**

In

**Assicuranz- Angelegenheit.**

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit die Anzeige, daß er die bisher unter der Verwaltung des Herrn M. Hertschka gestandene

**Distrikts-Agentenschaft**  
der kais. kön. priv.

**Azienda Assicuratrice**  
**in Triest**

von dieser, seit 30 Jahren bestehenden ältesten Versicherungs-Anstalt des österreichischen Staates, übernommen hat, und empfiehlt sich dem verehrten Publikum zur Effectuirung aller Arten von Versicherungen' namentlich:

- a) gegen **Feuerschäden**, sowohl auf Gebäude, als auf Haus- und Gewerbs-Requisiten, Gewerbs-, Handels- und ökonomische Vorräthe, Viehbestände;
  - b) auf **reisende Güter** gegen **Elementarschäden** zu Wasser und zu Lande;
  - c) von **Capital oder Renten** auf **Lebens- oder Todesfälle** für die Versicherungsnehmer selbst, oder von ihnen bezeichnate Personen oder Körperschaften.
- Auch leistet die erwähnte Kammer Versicherungen gegen **Wagelschäden** auf das Princip der Wechselseitigkeit gegründet.

Indem der ergebenst Gefertigte um geneigte Zuwendung von Versicherungs-Austrägen bittet, verspricht derselbe die niedrigst gestellten Prämienätze und die billigsten Bedingungen.  
Arad im Jänner 1853.

**L. B. Tedesco,**

Distrikts-Agent zu Arad,  
der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

(2—3)

**Első Florián tánczvigalom**

melly

Szombaton f. évi februr 5-én

a „**fehér kereszt**“ czimű vendéglő nagy teremében az aradi tűzoltó-társaság részére alapítandó tőkének létrehozatala végett adatik.

**Ezen alapítandó tőkének czélja következő:**

- 1. A tűz oltásnál élet veszély közt felaldozó egyének jutalmazása.
  - 2. Mind azoknak, kik a tűz oltás alkalmával nehéz sérelmeket kapnak; segéd kezét lehessen nyújtani.
  - 3. Olyanoknak kik a tűz oltásnál öltözeteikben károsodnak, felségelés nyujtathasson.
- Előlegessen ezen alaptőkének a társaság által kinevezendő bizottmány ferlak általi kezelése addig is, még a felsőbb helyre benyújtott alapszabály (Statuten) jóváhagyása leérkezend, tekintetes polgármesteri hivatal által a t. cz. közönségnek tudomására fog juttatni.
- Mint hogy a burzoi részvet ezen üdvös czélra olly nagyá mutatkozik, hogy a jegyek váltása a pénztárnál akadályokat gördíthetnének, azért a társaság a t. cz. közönség kényelmére figyelve, ebbeli jegyeknek **Weisz, Tonesz és Freiburger, Tedeschi és Zukovits, Kintzig, Lillin Ferencz és Bettelheim** testvérek kereskedő urak, valamint az „Arader Anzeiger“ czimű lap szerkesztői irodában f. év Jänner 22-től kezdve kiadását intézte, és pedig egyes személyre 1 fl. p. p. egy 4 személyből álló csaladra 3 fl. p. p., a tánczvigalmi estején pedig a pénztárnál minden személy 1 fl. p. p.-ért válthatand.

Az aradi tűzoltó bizottmányi tagok.

**Erster Floriani-Ball**

welcher

Samstag den 5. Februar 1853

**im Saale „zum weißen Kreuz“**

bei glänzender Decorirung und Ausstattung des Saales

zur Gründung eines Fonds für die Arader Feuerlösch-Männer stattfinden wird **Der Zweck dieses zu gründenden Fonds ist:**

- 1. Die bei Feuerbrünste durch besondere Aufopferung sich auszeichnende Individuen zu belohnen.
  - 2. Jenen, die sich beim Feuerlöschén schwere Verwundungen oder Verstümmelungen zufügen, eine Unterstützung leisten zu können.
  - 3. Solche, die beim Feuerlöschén sich Kleidungsstücke verbrennen, zu entschädigen.
- Vorläufig wird die Verwaltung dieses Fonds bis zur Herablangung der, höheren Orts eingereichten Statuten, durch einen, durch das löbl. Bürgermeistramt, nach dem Sinne der Statuten zu ernennenden Ausschusses versehen, und das Ergebnis hierin dem theilnehmenden pl. t. Publikum seiner Zeit bekannt gegeben werden.

Da die Theilnahme zu diesem Wohlthätigkeits-Ball eine so große ist, daß durch einen zu großen Andrang bei der Cassa Störungen zu besorgen wären, so hat der Ausschuß Sorge getragen, daß zur größeren Bequemlichkeit des pl. t. Publikums, und durch die Gefälligkeit der Herren **Weisz, Tonesz und Freiburger, Tedeschi und Zukovits, Kintzig, Fr. Lillin, Gebrüder Bettelheim** in deren Buchhandlung, so wie in der Redaktions-Kanzlei des „Arader Anzeiger“, vom 22. Jänner 1853 angefangen Eintritts-Karten für eine Person a 1 fl. und für Familien von 4 Personen a 3 fl. CMz. am Tage des Balles aber bei der Cassa per Person 1 fl. CMz. gelöst werden können.

**Dr. Ausschuß der Arader Feuermänner.**